



Martin Burkert

Mitglied des Dt. Bundestages
Bürgernah. Sozial. Engagiert.

standpunkt.

Nein zur Rente mit 67!

Ich habe in der großen Koalition gegen die Einführung der Rente mit 67 gestimmt. Obwohl ich nicht die Augen davor verschließen will, dass die gesetzliche Rentenversicherung vor großen Herausforderungen steht, befürchte ich mit der Heraufsetzung des Rentenalters viele Probleme. So erwarte ich angesichts der hohen Arbeitslosigkeit der 50- bis 65-Jährigen nicht, dass alle versicherten Erwerbstätigen ohne Probleme zwei Jahre länger arbeiten können.

Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden zudem körperlich nicht in der Lage sein, bis zum 67. Lebensjahr zu arbeiten. Diejenigen, die nicht länger arbeiten können, werden Abschlüsse bei ihrer Rente in Kauf nehmen müssen. Besonders häufig werden hiervon Menschen, die im Schichtdienst arbeiten, mit niedrigem Bildungsabschluss und geringen Einkommen betroffen sein. Innerhalb der Solidargemeinschaft der Versicherten, werden die Nebenwirkungen einer Erhöhung des Renteneintrittsalters somit ungerecht verteilt.

Der Schlüssel für eine nachhaltige Finanzierung der Rentenversicherung liegt in der Steigerung der versicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Bemühungen der Bundesregierung, mit der Initiative 50plus die Arbeitsmarktchancen der Älteren zu verbessern, begrüße ich deshalb. Das System der gesetzlichen Rentenversicherung bedarf aber einer Reform, bei der in erster Linie eine Ausweitung des Versichertenkreises angestrebt werden muss. Wir brauchen eine Erwerbstätigenversicherung, die die Lasten der solidarischen Alterssicherung auf eine größere Zahl an Schultern verteilt.

Auf dem Bundesparteitag im November 2009 in Dresden haben wir im Leitantrag beschlossen, dass wir die „Rente mit 67“ neu bewerten müssen: 2010 gibt die Bundesregierung einen Bericht zu der Anhebung der Regelaltersgrenze.